

DIE APOSTEL

MARIA

Mutter Gottes

Symbol: Baby

Gedenktag: 25. März
(Annunciata)



Marias Bereitschaft, sich ganz Gott zur Verfügung zu stellen, macht sie zu einem Vorbild des Glaubens. Mit Ihrem Ja zu Gott hat Maria Gott in sich Raum gewährt, hat ihn in sich wachsen lassen, hat sich von ihm einnehmen lassen. In ihrem Körper hat Gott ein menschliches Gesicht angenommen, wurde Mensch unter Menschen, historisch, erfahrbar und erlebbar als Helfer und Erlöser. Sie trägt den Titel "Mutter Gottes" zu recht, auch wenn sie -wie wir- Gottes Geschöpf ist.

MARIA, MUTTER GOTTES

Wenn etwas von ausserhalb unseres Einflussbereichs kommt

In unserem Leben haben wir in der Regel alles im Griff. Wir organisieren alles so gut es geht. Da hat es Wohnung, Familie, Freunde, Beruf, Hobbies, usw. Das alles liegt zum Teil in unserem Einflussbereich. Darin versuchen wir, alles zu ordnen, so gut es geht und wie es uns gefällt.

Aber im Leben läuft nicht immer alles so wie wir uns da vorstellen. Manchmal hat etwas von aussen einen Einfluss, den wir nicht kontrollieren können. Es kommen Schwierigkeiten und Überraschungen von ausserhalb unseres Einflussbereichs. Wir müssen damit umgehen. Einen Teil davon versuchen wir mit Versicherungen abzudecken, aber das gilt bloss für materiellen Schaden.

Bei Maria, einer jungen Frau in Nazareth, geschah etwas Unerwartetes. Ein Engel trat bei Maria ein.

Meditation

Das folgende ist eine Meditation in Gebetsform. Es folgt immer ein Bibeltext aus Lukas Kapitel 1, dann ein Gedankenanstoss dazu und ein Gebet (grüne Schrift). So soll die Geschichte in unsere Herzen einsickern und uns mithineinnehmen in Gottes Heilsplan.

Erstens

Lukas 1,26-29. Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa mit Namen Nazaret gesandt, zu einer Jungfrau, die verlobt war mit einem Mann aus dem Hause Davids mit Namen Josef, und der Name der Jungfrau war Maria. Und er trat bei ihr ein und sprach: Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir! Sie aber erschrak über dieses Wort und sann darüber nach, was dieser Gruss wohl zu bedeuten habe.

So beginnt der Weg Marias mit Jesus: Maria, ein Mädchen, von dem wir sonst nie gehört hätten, wird von Gott ausgewählt. Der Engel kommt zu ihr. Sie erschrickt, aber sie ist offen, ansprechbar, auch für das Unerwartete. Sie denkt sofort darüber nach, aber lässt sich ein.

Gott, mach mich offen und ansprechbar für dich.

Zweitens

Lukas 1,30-33. Und der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott: Du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird gross sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Der Engel sagte zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Du wirst einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben. Die Offenheit und Ansprechbarkeit sind die menschlichen Voraussetzungen dafür, dass Maria die Mutter Jesu werden kann. Aber ihre Mutterschaft ist zuerst Gnade, Geschenk der Liebe Gottes. Die Offenheit hat das Potential, dass

Grosses, ja Weltbewegendes geschehen kann. Maria muss keinen Herrscher "machen", sondern nur als Gefäss bereit sein.

Gott, mach mich dankbar für die Gnade, die du uns schenkst.

Gott, mach mich bereit als Gefäss für deinen Heilsplan.

Errichte dein Reich auch in meinem Einflussbereich.

Drittens

Lukas 1,34. Da sagte Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich doch von keinem Mann weiss?

Maria folgt nicht blind dem Wort des Engels. Ihr Glaube lässt Fragen zu, die sie auszusprechen wagt. Fragen über dich und die Welt beschäftigen auch uns.

Gott, gib uns einen Glauben, der Fragen standhält.

Viertens

Lukas 1,35-36. Und der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen, und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, das gezeugt wird, Sohn Gottes genannt werden. Schau auf Elisabet, deine Verwandte, auch sie hat einen Sohn empfangen in ihrem Alter; und dies ist der sechste Monat für sie, die doch als unfruchtbar galt.

Marias Weg führt vom Glauben zum Schauen. Gott steht zu seinem Wort. In Maria hält Gott uns einen Spiegel vor, in dem wir erkennen, wozu wir selber berufen sind. Was Gott an Maria hat, strahlt auch über unserm Leben wie der Morgenstern, der den Tag der kommenden Herrlichkeit ankündigt.

Oh Gott, wenn ich verzweifle, zweifle oder nicht mehr weiter weiss. Schenke du mir Gewissheit, deinen Geist, der mich tröstet und ermutigt. Dir ist nichts unmöglich. Wenn ich nicht mehr mag, meine Kräfte erschöpft sind. Gib meinem Unvermögen deine Kraft. Dir ist nichts unmöglich.

Fünftens

Lukas 1,37. Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Das ist einer der schönsten Sätze der Bibel. Falls den noch nicht hervorgehoben haben, streichen sie ihn jetzt in ihrer Bibel bunt an. Auch in unserem Leben finden sich Möglichkeiten, wo Gott eingreifen kann.

- Wenn wir selber nicht mehr weiter kommen, dann besteht Raum, dass er eingreift. Da wo ich nicht weiterweiss, weiss Gott Rat.

- Wenn wir verzweifelt sind, dann besteht Raum, dass er uns tröstet. Da wo ich nicht mehr kann, ist Gottes Hilfe nahe.

- Wenn unsere Kräfte nicht ausreichen, merken wir etwas von Gottes Hand. Wo ich am Ende bin, ist Gott noch nicht am Ende

Es ist doch so: solange ich alles selber tun kann, tue ich es. Erst wo ich an meine Grenzen stosse, erfahre ich, dass Gott der Grenzenlose ist. Erst da wird das Christsein so richtig interessant.

Ich danken dir, Gott, dass dein Erbarmen nie aufhört. Ich bin nur ein einfaches, unbedeutendes Geschöpf, und doch hast du an mich gedacht.

Sechstens

³⁸ Da sagte Maria: Ja, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast! Und der Engel verliess sie.

Erst auf die Zusage, dass bei Gott nichts unmöglich ist, willigt Maria in die ihr zugedachte Rolle ein, Mutter des Sohnes des Höchsten zu werden. Sie packt ihr Leben an dann so gut es geht. Sie zieht zu ihren Verwandten und trägt das Kind dort aus.

Sie ist eine Frau, welche durch ihre Bereitschaft den Weg für Gottes Sohn geebnet hat. Sie lässt zu, dass ihre Welt von aussen auf den Kopf gestellt wird, weil sie Gott vertraut. Sie verlässt sich in allem auf Gott. Dafür verdient sie den Respekt, auch von uns reformierten, die sonst nicht zur Maria beten.

Gott, hilf mir ja sagen zu dem, was du mir schickst.

Siebtens

Lk 1,46-55. Maria sprach:

Meine Seele erhebt den Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter,
denn hingesehen hat er auf die Niedrigkeit seiner Magd.
Siehe, von nun an werden mich seligpreisen alle Geschlechter,
denn Grosses hat der Mächtige an mir getan.
Und heilig ist sein Name,
und seine Barmherzigkeit gilt von Geschlecht zu Geschlecht
denen, die ihn fürchten.
Gewaltiges hat er vollbracht mit seinem Arm,
zerstreut hat er, die hochmütig sind in ihrem Herzen,
Mächtige hat er vom Thron gestürzt
und Niedrige erhöht,
Hungrige hat er gesättigt mit Gutem
und Reiche leer ausgehen lassen.
Er hat sich Israels, seines Knechtes, angenommen,
und seiner Barmherzigkeit gedacht,
wie er es unseren Vätern versprochen hat,
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Der Lobgesang Mariens ist die Zusammenfassung ihres Lebens
und ihrer Erfahrung: Mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.
Sein Erbarmen hört nie auf.

Gott, wie befreiend wirkt deine Botschaft: Das letzte Wort über
uns und über die Menschheit haben nicht jene, die jetzt das Zep-
ter führen. Denn Gott steht auf der Seite der Menschen, die in
Erniedrigung und Unterdrückung hungern und dürsten nach Ge-
rechtigkeit. Sein Erbarmen erweist sich am Ende mächtiger als
die Macht der Machthaber dieser Welt.

Amen

Das Beispiel von Maria zeigt uns

Wenn wir uns ganz Gott zur Verfügung stellen, können Wunder geschehen. Gott liebt es, wenn wir selber schwach sind, dann kann er zeigen, dass er hilft und handelt.

Wir können uns auch manchmal in Abhängigkeit begeben, oder werden hineingeworfen, wie Maria. Ich möchte Schwierigkeiten in meinem Leben als Möglichkeiten wahrnehmen, in denen Gott eingreifen kann!

Es geht weiter, auch wenn ich an meine eigenen Grenzen komme. Weil das ist der Ort wo Glaube und Gottvertrauen regieren - nicht mehr ich selbst. Und wenn Gott handelt kann Besseres und Größeres geschehen, als wenn ich es aus eigener Kraft täte!